ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Städtler, Arno

Article

Umsatzeinbußen dämpfen Investitionsneigung des Großhandels

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Städtler, Arno (2002) : Umsatzeinbußen dämpfen Investitionsneigung des Großhandels, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 55, Iss. 15, pp. 45-47

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/163811

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Umsatzeinbußen dämpfen Investitionsneigung des Großhandels

Arno Städtler

Mit einem Umsatzrückgang von nominal 2 und real 3,5% erlebte der deutsche Großhandel im Jahr 2001 gegenüber 2000, das das beste Ergebnis des letzten Jahrzehnts brachte, einen herben Rückschlag. Der negative Trend, insbesondere ab September, setzte sich bisher auch im laufenden Jahr fort. Die Umsätze gingen von Januar bis Mai 2002 weiter zurück, und zwar um 4,6 nominal und 4% real. Dafür ist insbesondere die schwache Binnenkonjunktur verantwortlich, der Außenhandel entwickelte sich günstiger. Die sich im zweiten Halbjahr langsam verbessernde konjunkturelle Situation wird auch im Großhandel zu einem wohl etwas günstigeren Umsatzverlauf führen als in den ersten beiden Quartalen; die Geschäftserwartungen nach dem ifo Konjunkturtest lassen bereits einen nachlassenden Pessimismus erkennen (vgl. Abb.), für eine positive Wachstumsrate im Jahresdurchschnitt 2002 wird dies allerdings wohl nicht ausreichen. Es ist mit einem nominalen Minus von 1 bis 2% zu rechnen. In diesem noch labilen konjunkturellen Umfeld wollen die Unternehmen ihren Personalbestand weiter reduzieren, die Geschäftsflächen nicht mehr ausweiten und auch ihre Investitionsausgaben nochmals deutlich reduzieren, wie die Ergebnisse des jüngsten ifo Investitionstests im Handel zeigen.

Investitionsbereitschaft des Großhandels leidet weiter unter der Konjunkturschwäche

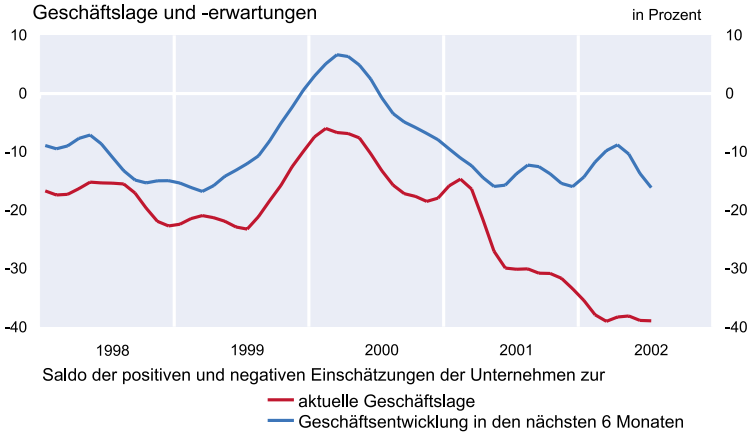
Nach dem Rekordjahr 2000 spürten die Großhandelsunternehmen die konjunkturelle Abkühlung in 2001 und im ersten Halbjahr 2002 besonders deutlich. Die anhaltende Rezession in der Bauwirtschaft, die rückläufigen Ausrüstungskäufe der Unternehmen und die moderate Entwicklung des privaten Verbrauchs schlagen bei den Großhandelsunternehmen negativ zu Buche. Dies tangiert vor allem den Geschäftsverlauf in den bauaffinen Handelsbereichen, im Maschinenhandel und bei den Zulieferern des Einzelhandels.

Diejenigen Großhandelsunternehmen, die schwerpunktmäßig im Außenhandel oder der Distribution von landwirtschaftlichen Gütern engagiert sind, haben derzeit bessere Umsatzperspektiven. Die Mehrheit der Großhandelsunternehmen in Ost- und Westdeutschland erwartet für 2002 allerdings einen Umsatzrückgang.

Wie die diesjährige Investitionserhebung des ifo Instituts im Großhandel zeigt, wollen die Unternehmen in dieser konjunkturellen Situation ihre Investitionsbudgets weiter reduzieren. Die quantifizierten Pläne lassen auf eine Verminderung der Investitionsausgaben in 2002 um etwa 8% auf rund 8,2 Mrd. € schließen. Dies bedeutet zwar einen weiteren Rückgang der Investitionsquote von 1,4 auf 1,3%, der Wert liegt aber immer noch deutlich über dem Niveau der achtziger Jahre.

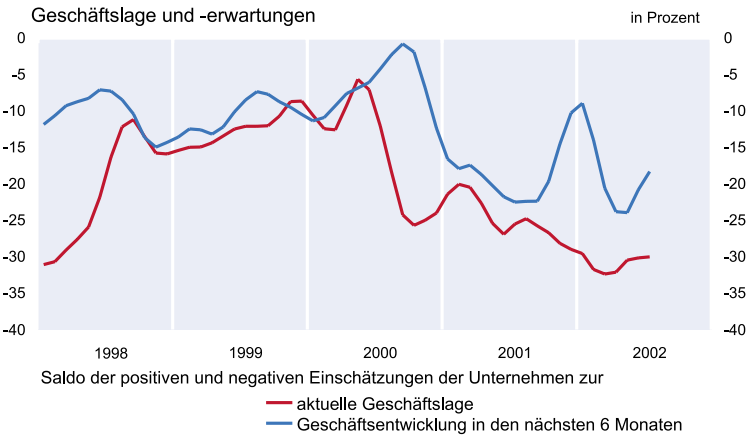
Die Investitionsbereitschaft hat bei den Großunternehmen mit einem Jahresumsatz von über 25 Mill. €. am wenigsten nachgelassen; die kleinen und mittleren Firmen meldeten hingegen häufig Rückgänge. Das kann u.a. auch daran liegen, dass mittelständische Handelsunternehmen mit zunehmenden Schwierigkeiten bei der Kreditfinanzierung durch die Banken konfrontiert werden und sich bei ihren Investitionsvorhaben nach der

Großhandel insgesamt - Alte Bundesländer



Quelle : ifo Konjunkturtest.

Großhandel insgesamt - Neue Bundesländer



Quelle : ifo Konjunkturtest.

vorhandenen Liquiditätsdecke strecken (Städtler 2001) bzw. noch stärker auf Leasing ausweichen werden (o.V. 2002). Zumindest werden die Mittelstandskredite teurer, da diese Finanzierungsart für die Banken nicht mehr profitabel genug ist (o.V. 2001). Hinzu kommt, dass die ab Januar 2001 gültigen verschlechterten Abschreibungssätze die Liquidität der Firmen zusätzlich einschränken. Schließlich hält auch die Konzentrationstendenz im Großhandel an, insbesondere im Gebrauchs- und Verbrauchsgüterbereich. Letzterer musste zudem 2001 einen überdurchschnittlich hohen Umsatzrückgang hinnehmen. Diejenigen Unternehmen, die erkennen, dass sie in absehbarer Zeit ihre Selbständigkeit aufgeben müssen, investieren auch nicht mehr für die Zukunft.

Bautätigkeit geht erneut zurück

Für bilanzierte Baumaßnahmen will der Großhandel auch 2002 weniger ausgeben, ihr Anteil an den Gesamtinvestitionen dürfte sich damit weiter reduzieren, und zwar von 33 auf 32%. So niedrig war der Bauanteil noch nie. Der überwiegende Teil der Bautätigkeit entfällt heute auf Maßnahmen im vorhandenen Gebäudebestand und nicht auf Neubauten, eine Ausweitung der Geschäftsflächen erwarten die Firmen per saldo nicht.

Einen neuen Spitzenwert erreicht dagegen mit 68% der Anteil für Betriebs- und Geschäftsausstattungen einschließlich Maschinen, Anlagen und Fahrzeugen.

Das Ziel der Investitionstätigkeit des Großhandels ist offenbar also auch 2002 kaum noch die Expansion, sondern vor allem eine deutliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und die Verbesserung des Leistungsprofils. Schließlich müssen die Unternehmen den anhaltenden Ausschaltungstendenzen seitens der Industrie und des Einzelhandels – vor allem im Konsumgüterbereich – Paroli bieten. Weiterhin entwickeln sich verschiedene Industrieunternehmen, z.B. in der Konsumgüterindustrie ganz oder teilweise zu Handels- und Dienstleistungsfirmen, die ihre Güter von in- oder ausländischen Herstellern produzieren lassen. Die noch weiter vordringenden Groß- und Filialunternehmen des Einzelhandels übernehmen zahlreiche Großhandelsfunktionen in eigener Regie. Sie beanspruchen also die Leistungen selbständiger Großhandelsunternehmen nicht mehr oder nur in geringem Umfang. Dies betrifft insbesondere den Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln. Diese Unternehmen schnitten gleichwohl – anders als in den Vorjahren – 2001 mit einem nominalen Umsatzzuwachs von 1,1% (real: -2,3%) überdurchschnittlich gut ab. Ihr Anteil am gesamten Großhandelsumsatz stieg damit gegenüber 2000 von 19 auf 19,6%, blieb aber weit hinter dem Wert von 1994 (22,2%) zurück (Eimermann 2002).

Noch extremer verhalten sich verschiedene neue Marktakteure, insbesondere aus den USA, auf dem deutschen Einzelhandelsmarkt. Sie kontrollieren die gesamte Wertschöpfungskette selbst, kommen also ohne Großhandel aus. Schließlich treten neuerdings immer mehr Logistikunternehmen in Konkurrenz zum Großhandel, und zwar nicht nur bei Dispositions- und Transportleistungen, sondern auch in der Bereitstellung von flexiblen und kostenminimierenden Lagersystemen. Zahlreiche Großhändler spezialisieren sich daher auf Sortimente und Leistungen, die besondere Kompetenzen erfordern; das betrifft z.B. Lagerung, Kommissionierung, Logistik, Express-Service oder verschiedene Dienstleistungen. Dies sind Leistungen, die im Zusammenhang mit E-Commerce zunehmend nachgefragt werden. Teilweise wurden auch die Geschäfte mit der Gastronomie und Hotellerie sowie mit Endverbrauchern intensiviert. Verschiedene Großhändler haben sich auch zu kompetenten Zulieferunternehmen von Tankstellen, Kantinen und Kiosken entwickelt. Dieser Strukturwandel vollzieht sich seit Jahren nahezu unter Ausschluss der Öffentlichkeit, denn der Großhandel ist zwar ein Wirtschaftszweig, der über eine halbe Billion € pro Jahr umsetzt, von der Öffentlichkeit aber nur wenig wahrgenommen wird.

Die genannten Aktivitäten erfordern beträchtliche Investitionen, vor allem in Prozesse und Produkte der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK), aber auch in moderne Hochregallager und Fahrzeuge. Wegen der strategischen Bedeutung dieser Vorhaben bewegt sich die Investitionsquote im Großhandel schon seit geraumer Zeit

auf einem relativ hohen Niveau, das auch in Rezessionsjahren nicht verlassen wurde. Dieses Phänomen ist im Einzelhandel gleichfalls zu beobachten (Städtler 2002). Der inzwischen stark angestiegene Anteil der IuK-Technik an den gesamten Investitionsausgaben des Großhandels wird – wegen der relativ kurzen Abschreibungszyklen dieser Produkte – auch weiterhin für eine relativ stabile Investitionsquote im Handel sorgen.

Literatur

Eimermann, W. (2002), »Entwicklung im Großhandel im Jahr 2001«, Wirtschaft und Statistik (3), 195–200.
o.V. (2001), »Banken könnten Sparkassen übernehmen«, Süddeutsche Zeitung vom 20. Juli, 20.
o.V. (2002), »Leasen statt geratet werden«, HandelsBerater (05).
Städtler, A. (2001), »Kreditvergabe an den Mittelstand auf dem Prüfstand«, Handelsblatt vom 24. April, B 2.
Städtler, A. (2002), »Einzelhandel: Rückläufige Umsätze und Investitionen«, ifo Schnelldienst 55 (14), 37–40.